

- M A G A Z I N -

- DU UND TITEL -

Jakob Neulinger

Luisa Kasalickys skulpturale Arrangements folgen in ihrer Machart einer zeichnerisch-malerischen Konstruktions- und Herangehensweise an das Behaupten von Raum in zwei Dimensionen. In ihren Installationen erweitert Kasalicky Distanzen und Dépandancen zwischen Bild und Bildträgern derart, dass eine Überwindung und ein Heraustreten aus der Fläche in den Raum konsequent in Erscheinung tritt. Fragmente und Dekors behaupten sich in ihren Gruppierungen als Vokabeln einer collagierten Sprache, deren Geometrie und Grammatik davon bestimmt wird, dass diese auf mehr, als nur einer Ebene lesbar werden. Dieser Gestus einer Mehrdeutigkeit – dieses Sowohl-als-auch – mag sich in der Dynamik, der die Objekte ausgesetzt sind begründen lassen. Einzelne Teile befinden sich in einer Art Übergangstatus vom Ding hin zu einem potentiellen Charakter, getragen von der Sprache des Materials und deren Lesbarkeit.

Siegfried Zaworkas Bildelemente könnten in ihren symbolhaften Erscheinungen als für den Konsumenten rasch wiedererkennbare Volumenkörper, und damit als Glieder von Nahrungsketten und Stoffkreisläufen erscheinen. Doch Würste und Eier bilden neben floralen Versatzstücken bizarre Konstellationen, deren Dasein sich so nicht mehr auf ihr bloßes Vorhandensein als gefüllte Haut reduzieren lässt. In ihrer hermetischen, flächigen Abgeschlossenheit scheinen sie zunächst zum tarnenden und täuschenden Einzelkämpfer charakterisiert und damit gefangen in ihrer, ihnen eigenen Welt. Durch gemeinsames Auftreten bilden diese Divisionen eine Art strategische Funktionseinheit, eine Phalanx, deren Zusammenhalt sich auf Symmetrien gründet, und deren Wucht den »flüchtigen« Betrachter in einen Respektsabstand verweist. Sein Gegenüber als symmetrisch zu begreifen, provoziert nun mehr eine Charakterisierung des Selbigen auf Basis von menschlichem Vertrauen.

Kein Spiegel kann die Realität unverzerrt wiedergeben und auch die Achse, durch die sich hier Objekte in sich selbst abbilden, gewährt Übersetzungsfehler und Brüche ihrer individuellen Schönheit. Kasalickys und Zaworkas Partien scheinen sich ihrer Betrachtung bewusst zu sein. In dieser Selbst-Sicherheit werden sie zum möglichen Gegenüber, das Potential in sich tragend den Blick zu erwidern und in einen Dialog einzutreten. Betitelt oder mit »ohne Titel« betitelt, drängt sich der Titel als Moderator zwischen Betrachter und Objekt.

Luisa Kasalicky *1974 (CZ)
Siegfried Zaworka *1972 (A)

*

VIENNA

präsentiert / presents
itself, Exhibitions, Hosts, Circle, Education, J&P Food, Places

(2011)

- MAGAZIN -

MAGAZIN